

Supervisions-Sitzung Uschi Klein -Berufsausbildung B 3

“Turm der Erkenntnis”

(Blasenentzündung, Nierenschmerzen, Beziehungsprobleme)

Die Klientin leidet seit Wochen unter immer wiederkehrenden Blasenentzündungen und Nierenschmerzen. Ihr Ehemann lebt aufgrund seiner Krankheit - Multiple Sklerose - seit Jahren in einem Pflegeheim, sie schafft es jedoch nicht, ihn loszulassen, obwohl sie seit ca. einem Jahr eine Beziehung zu einem anderen Mann aufgenommen hat. In dieser Sitzung begegnet sie in ihren inneren Bildern einem 300 Jahre alten Mann, der in einem Leuchtturm lebt und der ihr zeigt, was es heißt, in sich selbst zu ruhen, die Verbindung zu Gott zu spüren und alles andere loszulassen. Die Klientin bringt diese innere Gestalt in Kontakt mit ihrem Mann. Beides sind innere Anteile der Klientin, der alte Mann mit seiner inneren Ruhe und Gelassenheit, aber auch ihr Ehemann, der festhält und auf keinen Fall loslassen will. Indem sie die beiden nun in ihren inneren Bilder zusammenbringt, vereinigt sie diese beiden Teile in sich und etwas Neues kann dadurch entstehen: Zunächst gelingt es nicht, dass ihr Mann die Verbindung zu Gott aufnimmt und sie dadurch loslassen kann. Dahinter steckt ein Konflikt mit seiner Mutter, die ständig versucht hatte, ihn “im Namen Gottes” zu unterdrücken und ihm ihre eigenen Maßstäbe aufzudrängen. Über die innere Konfrontation der Mutter mit wiederum deren Vater, kann eine völlig neue Begegnung zwischen ihr und ihrem Sohn stattfinden. Die Klientin erlebt in sich, wie ihr Ehemann sich mit seiner Mutter endlich versöhnt und zusammen mit dem alten Mann die Verbindung zu Gott wieder aufnimmt. Endlich kann er sie gehen lassen. Die Klientin ist nun auch selbst bereit, sich ihrem neuen Partner ganz zuzuwenden und ohne Schuldgefühle ihren eigenen, neuen Weg zu beschreiten.

Ich führe die Klientin zur Entspannung mit dem Einführungstext : Reise auf der Wolke!
Sie landet am Strand mit der Wolke:

TH: Lass Dir Zeit!

KL: Ich sehe Landstrand, dahinter ist Wiese und auf der rechten Seite so ein Leuchtturm.. Ich steige jetzt von der Wolke und gehe vom Strand hoch auf die Wiese.

TH: Guck mal an Dir runter, wie Du aussiehst?

KL: Ich bin irgendwie nackt!

TH: Und wie fühlst Du Dich?

KL: Gut, eigentlich ganz gut ! (Sehr überzeugend)

KL: Ich setze mich da mal ins Gras und schaue zum Meer zurück: Und da sehe ich die Wolke, die schaukelt da hin und her und irgendwie zieht mich der Leuchtturm an. Ja, dann denke ich, gehe ich mal hin zum Leuchtturm! - Ich habe ein T-Shirt, das ziehe ich mir über und eine kurze Hose und nun gehe ich am Gras entlang, es sind Schafe dort, die da grasen. Und nun gehe ich mal zu einem schmalen Steg, der geht rüber zum Leuchtturm. Es ist irgendwie komisch, es ist so ein schmaler Steg, der im Wasser schwimmt. ... Und irgendwie habe ich das Gefühl, er wird immer länger wenn ich da drüber laufe.

TH: Ist das so ein Gefühl von nicht vorwärtskommen oder wie?

KL: Ja, so als sollte ich da nicht hin oder so.

TH: Aha, ja frag doch mal den Steg, was das soll!

KL: Ja, sag' mal Leuchtturm, ich möchte gerne zu dir kommen. – Warum wird denn der Steg immer länger?
Hey sag mir mal, warum der Steg immer länger wird.???!?

TH: Oder frage den Steg selbst!

KL: Hey Steg, warum wirst du immer länger ? - Ich würde gerne mal in den Leuchtturm gehen! - Aaah, in dem Leuchtturm ist ein Geheimnis ! - Und warum kann ich das Geheimnis nicht erfahren ? - Aaah, das ist nur was für Eingeweihte! - Und wer sind besonders Eingeweihte ??? - Das weiß der Steg nicht!!!!

TH: Das weiß der Steg nicht ? Frag' ihn mal.....

KL: Kann ich denn nicht einfach mal weiter gehen?! Vielleicht gehöre ich dazu und weiß es noch garnicht?!
Und nun sagt der Leuchtturm, ich soll es mal probieren:

TH: Ja, ich wollte gerade sagen, frag' ihn mal, ob er Dir dabei hilft, dahin zu kommen !

KL: Und nun stehe ich vor der Tür!!

TH: Du bist also doch darüber gekommen?! Das ging nun aber schnell!!

KL: Ja, ging schnell! Die Tür ist rot und weiß!!

TH: Ist sie groß oder klein??

KL: Also, sie ist etwas höher, ich muß dazu zwei Stufen hoch, solche großen Stufen! Es ist so eine Blechtür und die geht nach außen auf! Und die ist nicht eckig, sondern so abgerundet!

TH: Magst Du mal um Dich rumschauen, ob da noch jemand ist?

KL: Da hatte ich jetzt eigentlich gar nicht dran gedacht!

TH: Gut, o.k.

KL: Ich gehe jetzt einfach mal rein, die Tür geht einfach so auf.! – Unten drin ist ein großer Raum und dann gehen da noch Stufen hoch! Wie halt im Turm - so außen rum- und ich fang' mal an, da hoch zu gehen! Es ist irgendwie ein komisches Gefühl, es sind Metallstufen! Der Turm der schwingt auch ein bisschen.

TH: Na gut, er ist ja auch im Meer.

KL: Ja er ist ja im Meer, genau - aber wenn man da die Treppen so hochläuft, ist es schon ganz komisch.

TH: Wie fühlst Du dich im Moment?

KL: Ja es ist unangenehm, weil ich nicht ganz schwindelfrei bin und da sind solche Metallstufen, und da kann ich runtergucken!

TH: Also , so durchsichtige Lochstufen, oder wie?

KL: Ja , und nun komme ich oben an so eine Glastür und die mache ich auf und da ist so ein Zimmer, so rund, und da kann man rausgucken aufs Meer!! Und ich rufe : Ist hier niemand da? Und ich krieg' keine Antwort!

TH: Ist das Zimmer denn eingerichtet?

KL: Da ... da ist so ganz viel technischer Kram drin! - Ja und dann ist da noch eine Tür und dahin gehe ich mal weiter und klopfe da an! ... Hmm, da ist auch niemand drin! Das Zimmer, da kann man sitzen, es ist auch hell, und nun muß ich noch mal genauer kucken!

TH: Ja lass' Dir nur Zeit!!

KL: Hm... ja..... da ist ein Sessel, und in der Ecke, so in der Mitte, steht ein Bett. Und dann ist da noch so eine kleine Kochecke und der Sessel, da sitzt jemand drin, aber der ist so abgedreht und ich sag' jetzt : Hallo und Guten Tag, ich wollte nur mal sehen, wie es hier oben ist.! ... Und jetzt dreht sich der Sessel um ... und da sitzt so ein bärtiger Mann mit ´ner Zipfelmütze.

TH: Schau mal hin, ob du ihn kennst?

KL: Der sieht so alt aus, schrumpelig.

TH: Sag' ihm das direkt, sprich ihn direkt an!

KL: Du siehst so alt aus, schrumpelig. Und so traurig ... und irgendwo so leblos!!

TH: Aha, - kennst du ihn irgendwoher???

KL: Jaja, sagt er, ich wohn' schon ewig hier und beobachte das Meer. Und weiss alles darüber. - Der Steg wollte mich gar nicht zu Dir kommen lassen! Was ist denn daran so geheimnisvoll? – Der gibt mir gar keine Antwort!! - Warum wollte denn der Steg mich hier gar nicht reinkommen lassen? - Hm , magst Du nicht antworten ... oder kannst Du nicht antworten ! - Ich überlege mir noch die Antwort, sagt er!

TH: Wie fühlst Du Dich da so?

KL: Ja, ich bin so ´n bisschen ratlos!

TH: Unangenehm oder angenehm, was ihn betrifft?

KL: Ne, noch neutral, was ihn betrifft. ... Hm, irgendwie hab' ich das Gefühl, ich hab' hier nix verloren!

TH: Frag' ihn !

KL: Ja, ich sag´s ihm gerade. Hey Du , ich hab g´rad so das Gefühl als hätte ich hier nix zu tun.

TH: Was antwortet er Dir?

KL: Das kann schon sein! - Und warum konnte ich dann nicht herkommen, wenn ich sowieso hier nix zu tun habe, ist es doch egal, wenn ich mal kurz aufs Meer guck' von hier oben! - Der sagt, nicht jeder soll mich hier sehen. - Warum soll man Dich denn nicht sehen? - Ja, weil ich schon so alt bin. So alt ist man normalerweise nicht. - Wie alt bist du denn? - Ich bin schon 300 Jahre alt. - Oooh, sowas gibt´s schon heut fast gar nicht mehr! - Oder eigentlich überhaupt nicht. Wie kommt das, dass Du so alt geworden bist?

TH: Frag' ihn mal ob das das Geheimnis ist, dass er schon 300 Jahre alt ist!!

KL: Oder ist das Dein Geheimnis, dass Du so alt bist? - Er sagt, Ja, und man kann nicht jeden in das Geheimnis einweihen. - Ja, sag ich, ich möchte ja gar keine 300 Jahre alt werden, aber es ist doch interessant, warum Du so alt bist. - Er sagt, dass ich auch so alt werden kann, wenn ich das möchte! - Und dann sag' ich, es

fällt mir schwer, das zu glauben. Alle Menschen werden höchstens 100 Jahre alt, und das ist schon viel.

TH: Möchtest Du ihn vielleicht mal fragen, wie sein Körper sich anfühlt, - ob er sich wohlfühlt oder sonst so was! - Hast Du nicht solche Fragen an ihn, dann frag ihn doch jetzt! So jemanden hat man ja nicht alle Tage!

KL: Also ... man sieht Dir Dein Alter ja an. - Lebst Du wirklich, oder ... Es ist sooo sonderbar, Dich anzuschauen!! - Er sagt ja, er isst und trinkt jeden Tag, er schläft und beobachtet das Meer . - Und ich frag' Dich, ist es hier nicht einsam - nachts - wenn es so dunkel ist, hast Du da keine Angst hier oben ganz allein? - Er sagt, nein, ich hab' eine Kerze brennen und ich fühl mich mit mir wohl! - Ich fühl' mich nicht immer mit mir wohl und ich bin viel jünger als Du! - Er sagt zu mir, ich lebe ungesund, da ist zuviel Hektik - schlechte Ernährung, zuviel Licht ...

TH: Zuviel Licht, was meint er denn damit?

KL: Zuviel Licht ... Der Rhythmus von hell und dunkel ist nicht mehr so da - zu wenig Ruhephasen.

TH: Ihr seid Euch ja nicht zufällig begegnet, frag ihn doch mal, ob er eine Botschaft an Dich hat, wie Du das besser machen kannst! Er weiß ja offensichtlich so viel!!

KL: Ja , kannst Du mir mal sagen, wie ich das besser machen kann. Wir haben halt elektrisches Licht und unser Essen ist halt auch nicht mehr so toll! - Ich soll mich besser entspannen - aha hmm. - Also sag' mir doch noch etwas, alter Mann, ich bin doch nicht umsonst hierher gekommen. - Der sagt gar nichts, der ist total stumm. - Hey, sag' mir doch mal, was hast Du mir noch so zu sagen, da ist doch bestimmt was, was Du mir unbedingt sagen willst! - Ich soll mehr innere Ruhe haben! Mehr für alles Zeit lassen! - Hm, das ist alles irgendwie unergiebig!

TH: Spreche ihn doch mal direkt auf Deine Probleme mit Deinem Körper an!

KL: Ja, du alter Mann, ich habe aber ganz besondere Probleme! - Und er fragt mich, welche?- Ja, ich habe immerfort Blasenentzündung, dann tun mir die Nieren ein bisschen weh, und das ist gar nicht schön, wenn man das ständig hat. - Wo kommt denn das her ? Warum ist die Blase denn so gereizt? - Er sagt nix, es kommt keine Antwort. (etwas enttäuscht)

TH: Hast Du das Gefühl, dass er Dir überhaupt zuhört?

KL: Ja, der hört schon zu, aber irgendwo ist er so ... so weg!

TH: Frag' ihn mal, ob ihn Deine Probleme überhaupt interessieren!

KL: Ja, interessieren Dich überhaupt meine Probleme? - Er sagt nur, er kann mir nicht viel weiterhelfen! - Hast Du eine Ahnung wer mir weiterhelfen kann? - Nee, der antwortet mir nicht, der ... ist wie abgestorben!

TH: Möchtest Du ihn mal anfassen?

KL: Hmm, fällt mir schwer ... der sieht so total schrumpelig aus . - Wenn Du so alt bist, musst Du doch alles wissen. Nun lebst Du doch schon so lange, da weißt Du doch viel, viel mehr als ich. - Soll ich wieder gehen – oder kannst Du mir einen anderen Weg sagen, wie ich weiter kommen kann? - Der sagt keinen Ton mehr, der sitzt einfach nur noch so da!

TH: Sag das direkt zu ihm!

KL: Du sagst keinen Ton mehr. Warum redest Du nicht mit mir? Du starrst einfach nur so aus dem Fenster! – Er sagt: Weil ich überlege." – (KL langsam etwas ungeduldig) Wie lange wird denn das dauern? Womit hat

denn meine Blase was zu tun? Mit meinen Kindern? Mit meinem Mann? Mit meinem Freund? – Was meinst denn Du? - Er sagt, dass es mit allem zusammen was zu tun hat ... Und da fang' ich doch mal an mit H. (Sohn 12 J.), meinem Sohn. Was hat der mit meiner Blase zu tun? - Er sagt: Du streitest Dich zuviel! Du behandelst ihn nicht genug wie ein Kind, er soll immer schon erwachsen sein! Aber er will noch spielen. - Er kann doch spielen, aber warum sind denn nie Freunde für ihn da, warum hat er denn die Freunde nicht dann da zum spielen? Warum hat er keine Freunde? Der alte Mann sagt. Er ist mit sich selbst nicht einig! - Und warum? - Der alte Mann sagt: Er ist hin und hergerissen zwischen dem, was er tun muß und tun möchte! Er möchte lachen und fröhlich sein, und die Schule ist eigentlich lästig. - Aber ich sag', die Schule muß jeder besuchen! – Da sagt er "schon", aber ich soll es nicht so eng sehen.

TH: Frag' den alten Mann, was würde er Dir denn schulisch empfehlen für den H.?

KL: Was würdest du mir denn empfehlen für H., was soll er den schulisch machen? Soll er ein Jahr zurückgehen? - Der alte Mann sagt ja, dann fällt ihm alles leichter.

TH: Soll er auf dem Gymnasium bleiben oder auf eine andere Schule, frag' den alten Mann wenn DU willst!

KL: Wo soll er denn auf die Schule gehen? Auf die, auf der er schon ist, oder auf eine andere Schule, denn die Sprachen fallen ihm auch schwer und da muß er ja sehr viel machen dafür. - Er kann dort bleiben, aber er muß Latein nehmen. - Ich sage: Da kann ich ihm gar nicht helfen! - Das würde ich auch nicht brauchen, sagt der alte Mann. - Und was hat das mit meiner Blase zu tun? - Ich würde mir zuviel Gedanken machen! Ich soll Vertrauen haben, dass er diese Grenze kennenlernen muß. - Welche Grenze, frag' ich Dich, alter Mann. - Er sagt: Die Grenze, dass man mal was auch nicht schafft. Er wird dann merken, dass ... es an ihm liegt. - Und was kann ich für H. tun? - Ich soll mich viel mit ihm beschäftigen. - Ja, aber mit was soll ich mich mit ihm beschäftigen? - Das wäre egal, wichtig ist es, d a z u s e i n ! Und ich soll dran glauben.

TH: Möchtest Du den alten Mann mal fragen, ob er spüren kann, wie lange das dauert, bis sich bei Euch beiden was verändert?

KL: Ja, wie sieht denn das aus, wann wird sich den bei uns was ändern? Kannst Du das merken? Er sagt: Es hat schon längst angefangen, aber Du bist zu ungeduldig!

TH: Möchtest Du den H. mal mit dazu rufen?

KL: Kann ich den H. mal mit dazurufen? - Ja, sagt der alte Mann, wenn er keinen Schreck bekommt, so einen alten Mann zu sehen. - Dann rufe ich jetzt doch den H.. Der kommt gleich rein und drückt zuerst mal an allen Tasten und fragt mich dann: Was soll ich denn hier? - Der alte Herr möchte Dir mal guten Tag sagen! - H. sagt "hallo" und kuckt den alten Mann ganz groß an und sagt: Mein Gott, wie alt bist Du denn? - Der alte Mann sagt: Ich bin 300 Jahre alt! - H sagt: Und wie lang bist Du schon hier oben? - Fast die ganze Zeit, sagt der alte Mann. - Da lacht der H. und sagt: Das ist ja stinklangweilig! -Der H. zappelt so hin und her und da sagt ihm der alte Mann: Mir ist gar nicht langweilig, ich befasse mich mit mir selber und das macht mir schon Spaß!

TH: Wie reagiert denn der H auf den alten Mann?

KL: Der ist genervt irgendwo.

TH: Laß doch die beiden ein bisschen miteinander kommunizieren!

KL: Wollt Ihr Euch mal ein bisschen unterhalten? - Und der H. fragt den alten Mann: Warum bist du denn so runzelig? Sowas habe ich noch nie gesehen. - Sagt der alte Mann: Ja, weil ich ja auch schon über 300 Jahre alt bin! - H. nimmt die Hand vor den Mund und schreit auf: WAAS??? 300 Jahre, das gibt's ja gar nicht! - Und jetzt fragt der alte Mann den H., was er so den ganzen Tag macht und H. sagt ihm: Ich gehe in die Schule und spiele am Computer und kucke Fernsehen. - Und dann ?, fragt der alte Mann - Spielst Du nicht mit anderen? -

H.: Doch schon, aber manchmal haben die keine Zeit! Dann mache ich für mich was am Computer! - Der alte Mann: Hast Du keine Lust, draußen zu spielen? - H.: Nee! - Habt Ihr sonst noch was zu fragen, sag' ich zu den beiden!

TH: Kann der alte Mann H. noch einen Tip geben?

KL: Kannst Du H. noch einen Tip geben? - Er sagt: Den gleichen wie Dir, mehr Ruhe!

TH: Vielleicht kann er H. einen Tip geben, mehr zur inneren Ruhe zu kommen!

KL: Welchen Typ gibst Du H, um zur inneren Ruhe zu kommen? - Hm ... (lange Pause) ... hm ... Da gib doch auch mal Antwort und sag' dem H. vielleicht mal, was er machen kann. - Er sagt: Das ist schwer, das kann er jetzt nicht so einfach sagen. ... Sich einfach mal auf den Rücken legen und Löcher in die Luft kucken ... jeden Tag ... nicht tun ... nix hören ... einfach so ...

TH: Frag' mal den H. ob er das einfach so kann!

KL: H. meinst Du, Du kannst das? - Er will Fersehn derweil kucken. - Der alte Mann sagt: Nee, das geht nicht, H., das lenkt Dich zu sehr ab! - Dann übe das eben mal, immer nur eine Minute lang, und irgendwann werden es von alleine 5 Minuten. - Und H. ,was sagst Du dazu? - Ja, er sagt, er könnte das ja mal ausprobieren. ... Und wann wird meine Blase besser? Mir gefällt das gar nicht, dass ich da immer was habe! - Pause - Hm ... Alter Mann, was kannst Du mir noch für einen Tip geben? - Ich soll mal meine Männer holen. - Ja, soll ich sie nun zusammen holen oder nacheinander? - Ich soll erst mal meinen Mann holen ... ja, der ist jetzt da sitzt auf einem anderen Sessel. Der alte Mann sagt: Und du, S. (Mann der Klientin, leidet unter MS und ist inzwischen im Pflegeheim) lässt die A. (Klientin) jetzt endlich gehen. - Die ist ja für Dich da, aber Du kannst Dich an ihr nicht festklammern!

TH: Wie reagiert S. darauf?

KL: S. sagt: Ich hab' doch sonst niemand! - Der alte Mann sagt: Ja. Aber Du kannst auch nicht jemanden einfach festhalten. A. kommt ja immer, aber innerlich musst Du sie jetzt loslassen! - S. windet sich hin und her und sagt: Das kann ich nicht!

TH: Mir kommt da gerade so eine Idee: Magst Du mal den alten Mann fragen, ob er dem S. irgend etwas geben kann, damit er sich nicht so allein fühlt.

KL: Ja, da frag' ich ihn: Kannst Du dem S. was geben, damit er sich nicht so alleine fühlt?

TH: JA vielleicht so was wie eine "Innere Instanz" oder irgend so was! So was, das ihm helfen und ihn begleiten kann!

KL: Ja, jetzt hab' ich den alten Mann gefragt! - Er sagt :Jeder hat die Instanz in sich . Man muß sie nur rufen und sie nicht immer nur wegschicken!

TH: Ja dann frag' doch mal S., ob er so was hat?

KL: S. spürst Du, dass Du so was in Dir hast? - Er sagt : JA und NEIN!

TH: Frag' ihn mal, ob er immer was wegschickt, ob er sich dessen bewusst ist.

KL: Er sagt, diesen Glauben an Gott will er nicht. - Und ich fra'g Dich, S.: Warum nicht? Warum willst Du den nicht? Der könnte Dir doch weiterhelfen! Der könnte Dir doch ein rettender Anker sein! - Das ist ihm alles zu eng, das hat er schon ´zig mal mit seiner Mutter gemacht!

TH: Ja, dann frag' ihn doch mal, ob er was anderes wüsste?

KL: Ja, S. hast Du noch eine andere Idee? - S.: Wenn ich eine andere hätte, wäre ich nicht so verzweifelt!

TH: Er hat doch aber gesagt "Ja UND Nein! D.h. Nein, er will nicht den Glauben an Gott. Und was ist das Ja?"

KL: Ja, er kann sich ja nur nicht drauf einlassen, weil es mit seiner Mutter zusammenhängt.

TH: Ja, dann soll er doch mal seine Mutter dazuholen!!

KL: Ja, S., dann hol' halt Deine Mutter mal her, dann soll sie Dir mal Antwort geben. - Nee, da fuchtelst S. mit den Händen, das will er schon gar nicht. Das hat er schon 100 mal gehört, was die so redet! Und nun sag' ich zu Dir S.: Vielleicht hörst Du Dir mal den alten Mann an, was der so redet! Vielleicht gefällt Dir das besser! Ich sag': Magst Du den alten Mann mal anhören? - S. blinzelt so und sagt: Jaja!

TH: Das klingt ja gut, dann lass doch die Zwei mal miteinander reden.

KL: Der alte Mann sagt: Wir alle haben Gott in uns ... wir müssen ihn nur kommen lassen. - Und alles andere loslassen. Dann brauchst Du A. nicht und sie Dich nicht. - Dann seid Ihr wie so Bälle, die schweben, jeder für sich ... und trotzdem in Kommunikation miteinander! - Ihr hängt sowieso alle an den Fäden und habt nur einen ganz gewissen Spielraum! Ihr könnt Euch nahe kommen und boxen. Oder ihr könnt Euch nahe kommen und lieben. Aber an den Fäden bleibt Ihr immer hängen. - Nun sagt der S. : Ich hab' das auch schon immer gespürt, aber irgendwie will ich's nicht zulassen! - Und dann sagt der alte Mann: Aber warum denn, Du machst es Dir doch damit nur viel leichter. Dann ist doch Deine Krankheit nicht so schwer! - Ja, und da sagt doch S.: Ja, das merke ich, ich sitze nun zum ersten Mal wieder in einem solchen Sessel bei Dir hier, und irgendwie klappt das! - Da sagt ihm der alte Mann: Du könntest überall sitzen, wenn Du es wolltest! - Und S. antwortet.: Aber die Kraft habe ich nicht! - Der alte Mann: Trotzdem musst Du die A. loslassen, denn sie kann Dir die Kraft nicht geben. Die kann nur aus jedem selbst herauskommen.- Und nun zitiert der alte Mann die Mutter von S. herbei und sagt zu ihr: Und Dir will ich jetzt mal was sagen! - Die wird doch gleich giftig und sagt: Und Duuu hasst mir gaarnichts zu sagen! - Und der alte Mann sagt: Doch, denn ich bin 3x so alt wie Du und weiß ganz genau, was ich sage! - Meine Schwiegermutter schaut ihn an, so ganz erstaunt. - Der alte Mann spricht weiter: Du musst kapieren, jeder hat das Recht auf seinen eigenen Glauben und laß die anderen Menschen in Ruhe! - Und nun schnappt die Schwiegermutter nach Luft und sagt, es gibt nur einen Gott, und sie weiß es ganz genau. - Und der alte Mann sagt: Es ist schön, wenn Du das ganz genau weißt, aber behalt es für Dich (mit Nachdruck!) Es ist nur Deine Sache alleine und jeder muß seinen eigenen Weg zu Gott finden!

TH: Kann sie das so annehmen??

KL: Ja, sie steht jetzt da, ruhig und ist wie so ... so keifend sieht sie irgendwo aus, schnappt nach Luft, als will sie so was sagen, bringt aber nix raus! - Der alte Mann sagt: Lass Deinen Sohn endlich in Ruhe, er kann selbst entscheiden, was er tut! - Jetzt fängt sie an zu weinen und sagt eigentlich gar nichts mehr, weint nur.

TH: Frag' sie doch mal, warum sie weint.

KL: Warum weinst Du denn jetzt? - Sie sagt: Ich wollte immer Recht haben, aber es scheint doch nicht so zu sein, und irgendwie stinkt mir das. Ich hab doch so gerne Recht! - Und ich sag': In dem Punkt hast Du halt nicht Recht und da ist doch auch nicht schlimm.

TH: Du kannst ihr auch sagen, im Prinzip hat sie Recht, denn es ist ihre Realität, aber dann muß sie auch den anderen ihre Realität lassen.

KL: Sie will ja aber den anderen was sagen.

TH: Frag' sie doch mal, woher das kommt, dass sie immer Recht haben muß!

KL: Woher kommt denn das bei Dir, dass Du immer Recht haben musst? - Sie war als Kind unterdrückt!

TH: Frag' sie, von wem!

KL: Von wem warst Du als Kind unterdrückt? - Sie sagt: Von den Eltern, vor allem vom Vater.

TH: Lass' sie doch mal eine Situation herbei holen, wo sie so unterdrückt wird.

KL: Hey, erzähl mal ein Beispiel. - Wenn sie sich mal was Süßes genommen hat, flippte der Vater immer aus und hat auf die Kinder eingeschlagen. Sie sagt, wir mussten immer barfuß laufen! Es gab keine Schuhe. - Hat Dich das denn gestört? Das war doch früher fasst überall so! - Es war manchmal ganz schön unangenehm. Es gab halt nix, die Schuhe wurden für den Winter gespart. Alles war sparsam und wenig!" - Und was hat das damit zu tun, dass Du immer bestimmen willst? Die Schwiegermutter stampft ganz trotzig auf und sagt: Ich will halt auch mal was zu sagen haben!

TH: Dann lass' sie doch nochmals als Kind dasein - sie soll das mal ihrem Vater sagen.

KL: Nun sei mal Kind und gehe zu Deinem Vater und sage ihm , was dir nicht passt! - Sie sagt, sie hat nicht den Mut dazu!

TH: Frag' sie mal, welche Eigenschaft sie braucht, um zu ihrem Vater hinzugehen und den Mut zu bekommen.

KL: Ja, was brauchst Du denn, um zu Deinem Vater zu gehen? - Ja, sie sagt: Ich muß groß sein, breit, und ein sicheres Auftreten haben und einfach älter sein! - Ja, dann verwandle Dich doch mal in ein bisschen älter!

TH: Ja, frag' sie doch mal, ob ein bisschen Farbe ihr helfen würde, diese Eigenschaft zu bekommen!

KL: Wie meinst Du denn, dass Du dazu kommen könntest? Oder Du kannst Dir doch jemand mitnehmen – wenn Du doch glaubst, ist das doch nicht schwer!

TH: Vielleicht einen Engel oder so!

KL: Ja, daran hab ich auch gedacht. - Ja, den Engel würde sie gerne mitnehmen! Und jetzt gehen die beiden dahin zum Vater und die Schwiegermutter sagt ihm: Du sollst nicht immer über mich bestimmen!!!! Das ist nicht schön!!!!

TH: Wie reagiert der Vater?

KL: Der kuckt ganz blöd!

TH: Sie soll es ihm sagen!

KL: Du kuckst ja ganz schön blöd - Sagt der Vater: Das hat mir ja noch keiner gesagt! - Da sagt die Schwiegermutter: Dann sag' ich Dir das heute halt zum ersten Mal! Ich bin auch jemand und ich will auch geliebt werden. Und ich will mich hier wohlfühlen und nicht immer Angst haben! - Da fängt Ihr Vater an zu lachen.

TH: Ist ihr Engel bei ihr?

KL: Ja, ja, der steht daneben, der kuckt aber nur zu! - Ihr Vater sagt zu ihr: Du bist ein verrücktes kleines Huhn! - Da geht der Engel zu ihm hin und hält ihm irgendwie die Hand vor sein Gesicht und der Vater bekommt irgendwie einen unheimlichen Schrecken. - Da sagt der Engel: Bezeichne Deine Tochter nicht als Huhn! Nehme sie ernster, sie ist Dein Ebenbild! - Da nimmt der Vater seine Tochter in den Arm und sagt: Es tut mir leid! Aber ich bin auch nicht anders erzogen, und eigentlich ist das alles blöd! Wenn man die Gefühle zeigen darf, ist das eigentlich alles viel schöner! - Ja, und nun stehen die beiden da, so umschlungen und sind eigentlich ganz friedlich, und der Engel, der hat ein Lachen auf seinem Gesicht, so Freude! Jetzt ist die Schwiegermutter da oben im Leuchtturzimmer und kuckt zum S. und sagt: " Das ist eigentlich das, was ich Dir geben wollte, aber gar nicht geben konnte!

TH: Frag sie mal, ob sie´s jetzt geben kann!

KL: Kannst Du´s ihm denn jetzt geben? - Sie sagt ja, aber sie hat Angst, dass er es nicht annehmen möchte, weil S. sie ja so arg ablehnt. - Ich sag' ihr aber: Probier's doch mal! - Und sie geht jetzt hin, tippt ihn an und sagt so ganz freundlich: Hey, S., ich bin wie verwandelt, ich bin jetzt nicht mehr böse und garstig, wir können Freunde sein!

TH: Was sagt denn S. dazu?

KL: Der fängt an zu weinen und sagt: Das hättest Du alles eher haben können! - Und sie sagt: Nein, das hätte ich nicht! Ich habe erst mit meinem Vater sprechen müssen und das ging nicht früher. - Und S. sagt: Besser jetzt, als nie! - Und er sagt jetzt zu mir: Und trotzdem möchte ich die Beziehung zu Dir erhalten, weil ich Dich immer noch liebe. - Ich sage: Aber diese Liebe beruht nicht auf Gegenseitigkeit, so wie Du das meinst! Du bist stehengeblieben und ich möchte weiterleben! - Er sagt: Das macht mich sehr traurig, das hätte alles nicht so sein müssen! - Ja das ist nun aber mal so und wir sollten in Frieden auseinandergehen!

TH: Sag ihm mal, er soll sich diese Liebe zu Dir mal ganz genau anschauen! Welche Liebe ist es wirklich!

KL: Welche Liebe hast Du denn zu mir?

TH: Fühlt sie sich das an wie Mann und Frau oder wie Bruder und Schwester? Oder wie Freund? Oder wie was?

KL: Es ist schon für ihn wie Mann und Frau! - Ich sag' ihm aber, ich kann das nicht mehr erwidern, denn das entspricht gar nicht dem richtigen Leben! - S. sagt: Aber meiner Illusion, und die Illusion brauche ich um weiterzuleben! - Die Illusion, ja das ist schwierig, denn Du musst aber wissen, dass das von meiner Seite nicht erwidert wird. Und ich möchte eigentlich, dass Du mich loslässt! Damit ich frei bin, ganz frei, weil ich noch viiiel vorhabe. Und das hat nicht nur was mit neuen Männern zu tun - es ist ein anderes Leben! - Und die Schwiegermutter sagt: Lass' sie gehen! Wir haben uns doch wiedergefunden, ich kann Dir auch helfen!

TH: Kann er denn die Liebe annehmen von seiner Mutter ,wirklich ?? Schau mal genau hin!

KL: Nee, nein, nein. Es ist so eine leichte Abwehrhaltung! Er sagt, das ist nicht dasselbe, das ist nicht so einfach! - Und nun frage ich den alten Mann: Was sagst denn Du dazu? Der alte Mann sagt: Du musst einen anderen Weg gehen, einen neuen Weg, und Dein Mann muß Dich loslassen. Ich werde ihm einen anderen Anker geben. - Der alte Mann hat irgendwie so seinen Arm ausgestreckt, wie so eine Schranke zwischen S. und mir! Und ich sag': Das ist aber hart, diese Schranke, die fühlt sich nicht gut an für mich.

TH: Ja. A., was fühlt sich da nicht gut an für Dich bei dieser Schranke?

KL: Sie lässt den S. so zur Seite fallen in seinem Sessel - so diese Schranke zwischen mir und S. - durch diesen Arm vom alten Mann. - Nun nimmt er diesen Arm wieder ein Stück runter und setzt S. wieder gerade und der alte Mann sagt zu mir: Du siehst, dass ich Deinen Mann beeinflussen kann, Du kannst jetzt gehen. Wir

drei werden uns jetzt weiter unterhalten.

TH: Das heiss also, er übernimmt diese ...

KL: VERBINDUNG!!!

TH: ... für Dich? Ist das so?

KL: Ja!

TH: Dann frag' mal S., ob er das so akzeptieren kann.

KL: Ja, S. ist das in Ordnung so für Dich? Nee, er sträubt sich innerlich noch dagegen. Es fällt ihm schwer, loszulassen.

TH: Möchtest Du gehen, oder möchtest Du noch bleiben?

KL: Nee, ich möchte eigentlich gehen.

TH: Aber es fühlt sich noch nicht gut für Dich an?

KL: Nein.

TH: Dann frage Dich, ob Du wirklich schon gehen willst.alten Mann: Wo kann ich die Lösung finden? - Und er sagt: Jede Trennung ist hart, aber sie muß einmal akzeptiert werden! Und ich helfe ihm ja weiter.

TH: Schau' mal in dir nach, ob du diese Trennung wirklich akzeptierst!

KL: Doch , für mich ist es ... Der Raum ist jetzt wie geteilt noch mal ... ich stehe da mit dem H. ... und dann ist da so ´ne Schranke und dahinter sitzt der S. in einem Sessel mit seiner Mutter daneben und der alte Mann gegenüber!

TH: Heisst das, Du hast was abgegeben?

KL: Hm, es ist irgendwas dazwischen! Und der alte Mann unterhält sich jetzt mir den Beiden!

TH: Hast Du das Gefühl, das tut gut, da?

KL: Das ist jetzt wie so weit weg. Und ich sag' nochmal zu dem alten Mann: Hör' mal zu, irgendwie geht das alles jetzt so schnell! Da komm' ich gar nicht mit! - Und er sagt: Du hast den Weg gehen wollen und Du weißt, er ist nicht leicht. Und jetzt gehe runter mit Deinem Sohn. Aber Du solltest Dich vielleicht verabschieden! - Und nun gehe ich da zurück und steig' da über das Ding ...Ja jetzt nehme ich die in den Arm, einen nach dem anderen.

TH: Wie fühlt sich das an?

KL: Unrealistisch, irgendwie, nicht wirklich.

TH: Kannst Du sie denn in den Arm nehmen?

KL: Ja, das macht mir nichts. Die alte L. (Schwiegermutter) ist sogar sooo freundlich!! Und sagt: Mach´s gut! Nur S., der will nicht so recht! - Und nun drehe ich mich zu dem alten Mann um und der blinzelt und sagt: Geh' nur, den Rest erledige ich.

TH: Kannst Du ihm vertrauen?

KL: Ja. Jetzt geh ich mit H. Der kuckt nochmal da in dem anderen Raum und zeigt auf Schiffe ... und jetzt gehen wir runter.

TH: Fühl' mal zwischen Euch, wie sich das anfühlt!!

KL: Ganz schön!

TH: Fühl' da noch mal ein bißchen rein, wie sich das genau anfühlt. Rede mal ein bisschen mit dem Gefühl!

KL: (lange Pause) Ja, der H. Ist jetzt richtig Kind und zeigt da und kuckt und drückt auch nicht mehr alle Knöpfe einfach so. - Ja, wir gehen darunter und er hüpf. ... Jetzt kommen wir da auf die eine Plattform und jetzt gehen wir wieder weiter. Und jetzt gehen wir da raus auf den Steg und da steht der F.(neue Beziehung seit ca 1 Jahr). Und er lacht und nimmt uns in den Arm und sagt.: Jetzt gehören wir endlich zusammen! Und der H. fragt: Bleiben die anderen da ewig sitzen? - Ich sag', das weiss ich nicht, denn der alte Mann sitzt auch schon ewig da! - Und jetzt fliegt aus dem Fenster oben was weg, mit Flügel ... ein Engel? Weiß ich nicht! - Und steigt ganz hoch ... und auf einmal leuchtet was auf (erregt!) und schreit: Von hier seh' ich Euch alle!

TH: Kannst Du feststellen wer oder was das war?

KL: NEIN. - Ja, da ist jemand aus dem Fenster, das kann jemand von den Dreien sein.

TH: Wie fühlt sich das für Dich an?

KL. Ja der freut sich richtig! Er lacht, das findet er toll. Es ist wie so, als wäre es so ein Knall geworden - als wäre das, was wegfiegt so aufgegangen zu einer riesigen Sonne ... und lacht und ... und ... und ... sagt : Von hier aus sehe Ich Euch alle! - Das ist ja IRRE (Klientin ist ganz begeistert)

TH: Willst Du wissen, wer das war, oder ist das uninteressant für Dich??

KL: Das tät mich schon interessieren, ich ruf' mal hoch.

TH: Ja, oder kuck mal nach und nimm Dir zur Not ein Fernglas, falls Du's nicht richtig erkennen kannst.

KL: Ich frag', wer bist Du denn da oben? - Es kommt die Antwort: Das sind wir alle drei und da oben können wir uns alle wohlfühlen! (Pause) hm ...

TH: Ein Leuchtturm sagt ja auch, es ist ein gewisser Überblick, den Du dort hast!!

KL:Ja, das ist doch verrückt, gell!!! (sehr ergriffen und begeistert!) - Ja, das ist jetzt aber nochmals höher, höher als der Leuchtturm! Da kuckt was von ganz oben, wie so im Häwelmann der Mond, sieht lustig aus, hat aber nur zwei Augen. Es sollen aber alle drei sein!! (der Ausdruck der Klientin wird mehr und mehr lebendig und schneller) - Jedenfalls freuen die sich, dass sie alles sehen können

TH: Frag' sie doch mal, wo sie da oben sind.

KL: Wo seid Ihr denn da oben? - Antwort: Wir sind hier am Firmament. Uns geht's hier gut. Wir kucken über all. Hier haben wir den totalen Überblick. Das macht richtig Spaß! - Dieses Gesicht sagt:Ihr kommt auch noch alle hierher. Ihr müsst Euch noch ein bisschen gedulden! Und jetzt geht Euren Weg!

TH: Willst Du nochmals fragen, ob das bedeutet, dass S. Dich losgelassen hat durch diese Sache - fra' viel-

leicht mal das Gesicht!

KL: Ja, da frag' ich dich, Gesicht mal, hat denn der S. mich jetzt losgelassen? - Das Gesicht sagt: Ja es ist schwierig ... so ganz noch nicht. Du musst noch mal die Strahlen, die runterstrahlen durchtrennen. - Und da frag' ich H. : Hast Du eine Schere? - Und er hat eine Schere!

TH: Na siehst Du, wie gut, dass H. immer alles mit sich herumschleppt, kannst Dich ja mal bei ihm bedanken!

KL: Jaaa, (lacht), dann nehme ich die Schere und schneide den Strahl durch . Und dann geht das Licht da oben aus. - Hey, sag' ich, wo seid Ihre denn jetzt hin? - Antwort: ? Jetzt sind wir für Euch dunkel. Wir sind nicht mehr wichtig für Euch! - Ahhja! - Ja, jetzt gehen wir weiter am Strand, und wir müssten mal kucken, ob wir die B. (Tochter) wo finden und F. sagt: Die sitzt da oben und streichelt die Schafe! - Und die sitzt tatsächlich da und lacht. Und da ist so ein kleines Schaf und tut ihr das Gesicht durchlecke. - Und ich frag': Was machen wir denn jetzt? - H. sagt: Ich hab' jetzt Hunger, wir gehen da vorne in den Gasthof. - Ja, das machen wir jetzt dann auch. Die B. sagt: Ich bleib' noch etwas hier sitzen, ich komm' dann nach! - Warum willst Du denn hier sitzen bleiben? - Sie kuckt auf's Meer und auf die Sonne und genießt die Schafe und einfach den Blick! - Ja, und was ist da noch? - Eigentlich ist alles gut. Und dann lacht B. und sagt : Eins habe ich Dir jetzt voraus, oder nicht voraus , aber habe ich anders als Du. - Ich frag' Dich : Na, was denn? - B. sagt: Ich habe einen Strahl behalten! - Ahja. Das ist ja stark. Das ist gut! - Das ist Dein Strahl B., der ist für Dich wichtig. - Den H., den interessiert das gar nicht so, der ist wie so ein kleiner Junge.

TH: Ist er so wie die kleinen Kinder, so ...

KL: Nee, nicht sooo..klein. Er ist so, so ... sich selber so ohne ... ja, sich selber liebend ... und gar nicht so zickig ... eigentlich mit sich selbst zufrieden! Er nimmt mal so ein Schaf in den Arm, oder kneift mal eins in den Hintern.. Dann ist eigentlich nur Friede da. ... H. geht mit F. alleine weiter ... und ich schlapp' dann hinterher ... und die B. sitzt da ...

TH: Scha' u mal, ob Du für Dich empfindest, das Du Dich wohlfühlst.

KL: Ich bin auch seeehr ruhig. Ja, eigentlich ... (fängt plötzlich an zu weinen) ... das ist doch verrückt, da ist plötzlich Trauer d. Das ist ja das Verrückte, weißt Du, dass ich den Mann (S.) vielleicht immer noch liebe, ganz tief unten, ohne es zu wollen. Das ist ja total beknackt!!!

TH: Spür mal, vielleicht ist es auch nur Trauer.

KL: Ja, das ist die Trauer.

TH: Dann lass' jetzt doch mal diese Trauer zu, man weiss oft nicht für was die Trauer steht. Frag# mal diese Trauer, wieso sie jetzt gerade auftaucht.

KL: (immer noch leicht weinend) Trauer, warum kommst Du jetzt zu mir? - Sie kommt wie eine Frau im Kleid.

TH: Sprich sie an!

KL: Hast Du mir denn was zu sagen? Warum bin ich sooo traurig ... jetzt? Wieso kommst Du gerade jetzt zu mir? - Sie sagt: Diese tiefe Verbundenheit kann man nicht einfach durchschneiden! Ich soll es verstehen. Aber wenn ich sicher bin, dass ich dazu bereit bin, soll ich mein Band, das letzte verbliebenen jetzt auch durchschneiden! - Und ich frage sie: Was heißt "sicher sein"? - Sie sagt: Sicher, dass Du Deinen Weg jetzt alleine weiterfindest! - Ich bin doch die ganze Zeit schon alleine gegangen! Da fühl' ich mich nicht schlecht dabei. - Sie sagt: Dann schneide das Band jetzt endlich durch! - Und sie gibt mir eine Schere und ich schneide das Band einfach durch! - Und es ist jetzt so, als würde von einem Fallschirm so was hochfliegen, wegfliegen ...

und das befreit mich!!!

TH: Drück' es mal aus, diese Befreiung!

KL: (atmet einmal gaanz tief ein und gaanz laut aus!) Ich fag': Und warum berührt mich das Band, das B. hat, so sehr? - Weil das ein Teil der Familie ist, sagt mir diese Frau, aber ich muss ihr das Band lassen, weil sie alleine ihren Weg geht und sie dieses Band vielleicht noch braucht.

TH: Kannst Du das verstehen, dass B. alleine ihren eigenen Weg gehen will?

KL: Ja, klar, aber irgendwo, hm ... ja denk' ich, mich beeinflusst dieses Band wieder. - Und die Frau sagt zu mir, ich soll mir keine Sorgen machen, die B. kann das für sich alleine. Und der H. hätte ja auch kein Band und es ginge ihm auch gut ohne. Ich soll jetzt den Weg gehen, den ich angefangen habe, und ich sollte auch wissen, dass alles gut wird!

TH: Dann gehe doch mal ein paar Monate vor auf der Zeitachse und schau' nach!

KL: Ja, ich will erst einmal wissen, was hat das alles mit der Blase zu tun? Das hat mir der alte Mann gar nicht beantwortet! - Antwort: Es ist Dein hin- und hergezerrt sein! Aber jetzt ist das Band zerschnitten. Und Du hast nun nur noch einen Bezug und Deine Kinder, und dann muß es bald besser werden!

TH: Jetzt habe ich noch eine Idee: Du hast doch gesagt, Dich stört das Band bei B., wenn Du es siehst!

KL: Ja, das macht mich traurig!

TH: Dann frag' doch mal diese Frau, ob sie vielleicht eine unsichtbare Farbe hat, damit Du es einfach unsichtbar für Dich machst, damit Du es nicht mehr siehst. Es wird ja nur von B. benötigt, und die weiß, dass das Band da ist. Du brauchst es ja nicht und es stört Dich nur!

KL: Ja, weisst Du Frau: wenn ich das Band so sehe - ich brauche das Band ja nicht und mich stört es ein bisschen ... - Sie grinst und sagt: Dich stört es doch schon gar nicht mehr so!

TH: Fühl' mal rein, hat sie Recht?

KL: Ja, da hat sie schon Recht! DieBA. will es jetzt blau anstreichen, und dann passt es zum Himmel und zur B., weil es ja gelb war, und das war dieselbe Farbe gewesen wie mein Band, und da stört es mich dann nicht mehr so sehr! - So, sie steicht es jetzt auch blau und kuckt sich das dann an und lacht und sagt, das findet sie auch toll und sie zerrt das Band so hinter sich her, wie du so 'nen Luftballon hinter dir her zerrst und schreit jetzt: Ach, jetzt komm' ich mit Euch essen! - Und der F., der lacht nur und freut sich und nimmt mich in den Arm und sagt: Es ist schön, dass Du jetzt wirklich frei bist! - Wir gehen jetzt dahin und sitzen schön in einem Lokal mit Kacheln an der Wand und so schönen Stühlen, aber der Tisch ist nicht direkt am Fenster, aber man kann das Meer trotzdem sehen. Und jetzt essen wir. Diesmal sitzt der H. rechts von mir und so schräg diagonal sitzen der F. und die B. daneben, die mag doch sonst gar nicht neben ihm sitzen, weil er immer so Mundgeruch hat, wie sie meint! - Und da sagt der F.: Ich hab' auch gar keinen Mundgeruch mehr! Das ist auch alles besser geworden! - Wie kommt das denn F.? - F. sagt: Ja, das hat sich alles besser geklärt! - Und wir geniessen jetzt hier die Zeit, und machen noch einen Spaziergang und dann fahren wir nachhause.

TH: Magst Du vielleicht mal doch noch drei Monate vor gehen und schauen wie Deine Blase sich anfühlt?

KL: Ja, ok... Ja es ist besser.

TH: Frag' sie mal, wie sie sich fühlt.

KL: Blase, wie fühlst Du Dich, geht es Dir besser? - Ja, sie sagt, das es ihr besser geht, ja es ist wichtig, geklärte Verhältnisse zu haben! Sie sagt: Du bekommst ja Hilfe von aussen! Und ich soll die Nieren immer reiben.

TH: Da kann Dir ja der F. auch ein bisschen dabei helfen!

KL: Das macht er sowieso, wenn ich das zu ihm sage! - Und ich soll dran glauben, dass es besser ist, das wäre das Entscheidende, und die Zweifel wegschicken, wenn sie kommen! Das wäre auch der Weg, zu wissen, dass ich daran glauben muss, und die Zweifel wirklich wegtun! - Ja, ich sage, dass das ja schon besser geht! Da sagt mir die Blase: Ja, das hast Du ja auch erst in den letzten Tagen gelernt! Und das stimmt eigentlich.

TH: Frag' mal die Blase, inwieweit Du, wenn Deine Zweifel wieder ganz stark sind, dazu nochmals eine Session dazu machen sollst und ob sie das gut findet.

KL: Ja., soll ich nochmals was machen, wenn meine Zweifel wieder sehr stark da sind? - Die Blase sagt: Du wirst soundso in der nächsten Zeit immer mehr machen, wir werden Dir schon die richtigen Themen bringen. (bekräftigend zu Klientin) Du weisst, Du BIST gesund!

TH: Wie fühlt sich das für Dich an?

KL: Ja, so KRAFTVOLL!

TH: Ja, dann genieße das mal, dieses Kraftvolle!

KL: Nun frage ich noch, warum ich immer noch so Rückenweh habe, und bekomme die Antwort, dass ich immer alles auf einmal will. - Ich soll jetzt mal zufrieden sein soweit.

TH: Willst Du das alles nun mal wirken lassen?

KL: Ja, es ist gut eigentlich jetzt! - Nun habe ich nochmals den F. angekuckt und frag' ihn: Bist Du eigentlich der richtige Mann für mich? - Hey, der grinst nur und sagt mir: Hast Du jemals daran gezweifelt??? (Klientin lacht) - Ja klar, F., die Zweifel kannst nun aber Du wegtun, blase sie in den Wind!

TH: Du bist doch nun ein paar Monate im Voraus, schau' mal Deine Kinder an, wie geht's denn ihnen?

KL: B. ist sehr lebhaft, also viel extrovertierter. Und H. wirkt eher ruhig. Ja, als würde er sich an mich dranlehnen und es genießen und er sagt, dass er das als ein schönes Gefühl empfindet. Und ich frag' : Wo ist denn nun der Unterschied zu früher, wie Du dich jetzt fühlst? - H. sagt? Es gibt nichts mehr, was mich ständig treibt. Da war wie ein Hund in mir, der hat mich immer weiter getrieben und verrückt gemacht. - Wo hattest Du den diesen Hund? - Er sagt: Dieser Hund war schon da, als ich klein war. Er sass immer neben mir, war groß und schwarz, und dann gab es hier immer Stress und dann ist der Hund in mich reingeklüpfelt und hat mich auch zum Hund gemacht. Aber jetzt bin ich frei! - Und jetzt springt H. auf und schreit ganz laut : Wohin hast Du denn den Hund weggeschickt? - H.: Der ist mit in den Himmel geflogen! - Aha! - Er sagt: Lass' uns einfach noch ein Stück spazieren gehen! - H. reibt mir die Nieren und sagt: Gell Muttchen, es wird bald besser! - und lacht. Und da. Ich finde das alles lustig und H: sagt: Kein Wunder, hier ist ja auch viel mehr Freiraum. Du brauchst Dir um mich keine Sorgen zu machen, ich mache schon meinen Weg! - Jetzt fühl' ich mich auch richtig wohl und hab's auch nicht mehr nötig, die Unwahrheit zu sagen! ... Schade, das hätten wir uns auch ersparen können. Aber egal, es fühlt sich auch jetzt gut an.

Ich lasse das Ganze mit Farbe einlaufen von meiner Klientin und Weiterabe an ihre Kinder und den Freund noch vertiefen und lasse sie dann noch etwas das Ganze genießen und mit schöner Musik nach ihrer Wahl die Session ausklingen.

